

welcher der Vorfall geschah, — kurz vor dem sogenannten Interregnum, (1254—1273) der „kaiserlosen, der schrecklichen Zeit“, — ist der sogenannte Fürstensaal im Schlosse Neundorf.

Noch heute sind die Blutflecken auf dem Boden zu sehen und, wie man sagt, trotz aller Versuche nicht zu entfernen. Sie rühren von dem Blute des Verräthers an Stubenberg's Liebe, vom Ritter von Römer her. Zur Nachtzeit will man noch oft in dem uralten Fürstensaale Schwerterklingen und Todesröcheln vernehmen und zu Zeiten soll der Geist des Erstochenen in blutbeflecktem Gewande darin umhergehen. Aber auch Stubenbergs Geist fand keine Ruhe im Grabe; zu gewissen Zeiten begegnen sich die feindlichen Schatten und erneuern den Kampf um Rosamunde in Nacht und Finsterniß. —

